

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagszeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen
„Invalidentank“ in Berlin, Haasestein u. Vogler in Berlin und Königsberg,
W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 21.

Freitag den 26. Januar 1900.

XVIII. Jahrg.

Für die Monate Februar und März kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mark, frei ins Haus 1,35 Mark.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“
Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Bei der Reichstagserversammlung in Deggendorf an Stelle des verstorbenen bayerischen Bauernführers Dr. Raginger wurde am Dienstag der Zentrumabgeordnete Konrad von Prehsing nach der „Deutschen Tageszeitung“ mit ziemlich erheblicher Mehrheit gewählt. — Bei der Hauptwahl im Jahre 1898 war Abgeordneter Raginger in diesem bis dahin stets vom Zentrum behaupteten Kreise mit 3616 gegen 3079 Zentrumstimmen, 305 sozialdemokratische und 30 nationalliberale Stimmen gewählt worden.

In Sachen des Schutzes der Bauhandwerker sind die meisten Bundesstaaten für eine entsprechende Aenderung der bestehenden Bestimmungen, sodaß die Ausschüsse für eine demnächstige reichsgesetzliche Regelung des wichtigen Gegenstandes günstige sind.

Ueber eine Reform der Eisenbahnpersonentaxen schreibt man der „Dtsch. Tagesztg.“: „Der preussische Eisenbahnminister plant eine Reform der Eisenbahnpersonentaxen. Alle bisherigen bestehenden außerordentlichen Vergünstigungen, wie z. B. die verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten während der Sommerzeit u. s. w., sollen in der nächsten Zeit aufgehoben werden. Weiter soll die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten zu ermäßigten Preisen, die namentlich im Sommer vom Publikum stark benutzt wurden, sehr erheblich eingeschränkt werden. Die geplante Tarifreform soll dahin gehen, die Personentaxen um etwa 1/3 zu ermäßigen, dafür aber die Rückfahrkarten ganz zu beseitigen.“ — Die „Dtsch. Tagesztg.“ giebt diese Nachricht mit allem Vorbehalt.

Die blonden Frauen von Umenried.

Roman von E. Adlersfeld-Balkeström.
(25. Fortsetzung.)

Nachdem derselbe sich nach seiner Ankunft durch ein Diner gestärkt, bei dem der französische Koch sich alle Ehre einlegte, brachten die Dorfleute von Umenried ihrem Landesherrn einen Erntekranz dar, und mit Vergnügen sah der Kurfürst dem fröhlichen Tanze der hübschen Dirnen unter der Dorf-Linde zu. Doch damit hatten die Arrangements Daphnes für den ersten Tag noch nicht ihr Ende erreicht, denn als man ins Schloß zurückkehrte, überraschte sie ihren hohen Gast durch eine französische Oper à la Bergère, welche von einer eigens verschriebenen kleinen Gesellschaft auf der improvisierten Bühne in dem Rittersaale des Schlosses gesungen und getanzt wurde, — freilich in einem Styl, über welchen der gestrenge Herr Kantor Johann Sebastian Bach zu Leipzig bedenklich sein Haupt geschüttelt und den selbst der spätere Dresdener Hofkapellmeister Haffke kaum toleriert hätte. Aber ferbige Musik wollte man gar nicht, — die gebildeten Schäfereien dort auf der kleinen Bühne waren hübsch und grazios und das wunderbarlich gewagte Sujet der kleinen „L'arbre de Diane“ wurde fest und mit jener Unverfrorenheit abgespielt, die eben zu dergleichen gehörte.

Der Kurfürst war entzückt und spendete reichen Beifall, der sich auf Daphnes reizendem Antlitz wieder spiegelte.

Für das Zuckerkartell haben, wie in der Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins zu Breslau festgestellt wurde, 300 von 400 deutschen Zuckerraffinerien ihre Unterschrift gegeben.

Zur Freigabe des deutschen Segelschiffes „Saus Wagner“ erfährt die „Post“, daß dem bei der Delagoabai aufgebrauchten deutschen Segelschiffe von den britischen Behörden in Port Elizabeth aufgegeben worden ist, die von ihnen als Kriegskontribunde bezeichneten Güter zu löschen. Das Schiff ist darauf weitergesegelt.

Der Grubenarbeiterstreik in Oesterreich hat eine noch weitere Ausdehnung erfahren. Nach dem „Vorwärts“ wird man in wenigen Tagen von einem Generalstreik der mährisch-böhmischen Reviere sprechen können. Im mährisch-schlesischen Revier (Ostrau-Karwin) sind 42000, in Kladno-Schlan 15000, in Pilsen, Mies und Mährischau 9000 Arbeiter beschäftigt. In diesen Gebieten wird ausschließlich Steinkohle gefördert. Braunkohle wird in Falkenau, wo 7000 Arbeiter beschäftigt sind, und in den Revieren Komotan, Teplitz und Brüx mit insgesamt 27000 Arbeitern gegraben. Mit Ausnahme vom Falkenauer Revier, wo heute noch voll eingefahren wurde, umfassen die Streikorte 93000 Arbeiter, von denen schon mehr als Dreiviertel im Streik stehen. Im nordwestböhmisches Kohlenrevier streikten am Dienstag im ganzen 17900. In dem Schlan-Kladnoer Streikgebiete hatte am Dienstag der Statthalterrat mit den Unternehmern eine Besprechung und machte dieselben auf die Folgen aufmerksam, welche ihr Fernbleiben von den Versammlungen des Einigungsamtes nach sich ziehen würde. Die Vertreter der Bergwerke erklärten jedoch übereinstimmend, daß sie auf dem einmal eingenommenen Standpunkt verharren müßten, da ein Eintritt in das Einigungsamt gegenwärtig von den Arbeitern als Nachgeben aufgefaßt werden würde. Vom Mittwoch Abend berichtet „Wolffs Bureau“ aus Prag: In allen Streikgebieten ist die Lage nahezu unverändert. Im Schlaner Bezirk ist den Arbeitern des Marek-Schachtes die geforderte Lohnerhöhung gewährt worden, die Arbeit ist infolgedessen wieder aufgenommen worden. Die Arbeiter in Schwadowitz und Schaklar haben ihre Forderungen überreicht und be-

Der folgende Tag war zu einer Jagd bestimmt. Fröhliche, melodische Fanfaren versammelten die Gesellschaft im Schloßhofe, wo man die bereit gehaltenen Pferde bestieg, — ein kostbarer Goldfuchs mit fast weißer Mähne und Schweif ward dem Kurfürsten vorgeführt, der das schöne, mutige und doch fromme Thier mit den Augen des Kenners betrachtete und bewunderte. Doch ehe er selbst zu Pferde stieg, half der galante Herrscher Daphne in den Sattel, die in ihrem grünen Jagdkleid, mit goldenen Brandebourgs besetzt, den federgeschmückten, kleinen Dreimaster auf dem gebildeten Pöpschen, zum Entzücken ansah. Mit fröhlichem gegenseitigen „Waidmannsheil!“ ritt man davon, begleitet von der Meute und den Biquenren, die auf ihren Hörnern eine lustige Weise bliesen, welche ringsum ein harmonisches Echo weckte. Bald nahm der Wald, der köstliche, lanchige, wonnige Laubwald die Kavalkade auf, und lautlos verhallte der Hufschlag der Pferde auf dem weichen Boden, den schon viele welke Blätter bedeckten, — die Mahnung kommenden Winters.

Unter den letzten ritt der Freiherr von Umenried, ernsther und schweigsamer als gewöhnlich, denn schwere Sorgen lasteten auf ihm, die schlecht zu dem leichten Tone der Konversation, schlechter noch zu den lustigen Fanfaren stimmen wollten. Morgen sollte sein hoher Gast ihn verlassen, und dieses zweitägigen Aufenthaltes wegen hatte Daphne Ausgaben gemacht, die ihn an die Grenze des Bankrotts führten, von dem er noch nicht wußte, wie er ihn abwenden

absichtigen, falls dieselben nicht bewilligt werden, am Freitag in den Ausstand zu treten. — In Nützhitz, Bezirk Kladno, ist sowohl der Betrieb des Bergwerkes als auch derjenige der Eisenerz-Röstöfen der böhmischen Montan-Gesellschaft infolge Kohlenmangels eingestellt worden. Ueberall herrscht vollständige Ruhe. — Die Kohlenmoth greift auch auf Sachsen herüber. Das Hauptzollamt Bodenbach meldet: Seit Sonnabend sind keine Kohlenfundungen mehr zur Abfertigung nach Deutschland gelangt. Da regelmäßig täglich im Durchschnitt 500 bis 700 Lowris zur Einfuhr nach Deutschland gelangen, ist ein Uebergreifen der Kohlenmoth auf die großen Industrieunternehmungen des Königreichs und der Provinz Sachsen, deren Bedarf die einheimische Kohlenförderung schon seit Jahren nicht mehr decken kann, in unmittelbare Nähe gerückt.

Nach Meldung aus Wien hat das österreichische Reichsgericht auf die Beschwerde der Stadtverordneten von Reichenberg wegen der Nichtgenehmigung der Statuten des Bundes der deutschen Städte erkannt, daß durch die Nichtbewilligung der Statuten eine Verletzung des staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Rechts, Vereine zu bilden, nicht stattgefunden, da die beabsichtigte Vereinigung von Gemeinden eine Gefährdung der allgemeinen staatlichen Ordnung in sich schließt und die in der ministeriellen Entscheidung ausgesprochene Besorgnis für den staatlichen Organismus begründet erscheine.

Die Reise des belgischen Kammerpräsidenten Vermeert nach Berlin gab am Dienstag in der belgischen Repräsentantenkammer dem Mitgliede der Rechten, Wostee, Anlaß zu einer Interpellation, ob Vermeert mit einer Mission dahin, insbesondere hinsichtlich einer Vermittelung im Transvaalkriege betraut gewesen sei. Der Minister des Aeußern de Fabereau, erwiderte dies sei nicht der Fall gewesen, die Reise habe nur Verhandlungen für den Kongostaat zum Zwecke gehabt.

Frankreich glaubt für seine Marineaufwendungen auf jede Anleihe verzichten zu können. Sämtliche Ausgaben sollen nur aus dem Ordinarium des Etats gedeckt werden. Ein neuer Kriegshafen und eine Werft sollen in Bizerta errichtet und Verteidigungswerke in Algerien, besonders in

würde. Mit trübem Blick schweifte sein Auge durch den Wald, mit dem sein Herz so fest verwachsen und in welchem bald die Art erstönen sollte, um diese herrlichen Stämme zu fällen, und es erschien ihm wie ein Unrecht gegen seine Vorfahren und seine Kinder, für welche er all' das hätte vergrößern und bereichern sollen, was die Thorheit einer Frau ziellos verschwendete. Und Daphne selbst? Nein, er glaubte an sie, welche der perlende Sekt der Freuden dieser Welt heranscht, — sie würde erwachen zum Bewußtsein ihrer Thorheiten, ihres Unverstandes und ihrer Pflichten, wenn dieser Raub verflucht war, und er würde ihr alles vergeben, denn er liebte sie. Mit diesen trüblichen Gedanken folgte Friedrich Leopold der Jagd, und so sehr war er in seine Meditationen versenkt, daß er's nicht wahrte, wie der Himmel sich verfinsterte und wie fernher dumpf rollender Donner, gleich der Stimme eines Warners, erkante, bis endlich ein leuchtender Blitz durch das Laubwerk zuckte und sein Pferd erschreckte, das ihn fast abgeworfen hätte. Jetzt erst fühlte er, daß ein heftiger Gewitterregen herabschrönte und er selbst sich im tiefen Dickicht befand. Er stieg daher ab und führte das immer noch zitternde und schaukelnde Thier am Zügel weiter, einer Waldhüterhütte zu, die er in der Nähe wußte, zum Schutze gegen Regen und Winde. Nach kurzem Zuregehen fand er auch die Hütte, in welcher er sein Pferd vorläufig einstellte und dann heranzitretend, sich nach dem Wetter umsah, das, wie er bald erkannte, nur vorübergehend sein konnte, da rechts über dem Walde bereits der blaue

Mers-el-Kebir, angelegt werden. Für die Küstenverteidigung (Tunisien und Algerien einbegriffen) werden 100 Millionen gefordert, für die übrigen Kolonien sind 50 Millionen vorgesehen.

In Spanien sucht man noch immer den Sündenbock für den Mißerfolg im spanisch-amerikanischen Kriege. Der Senat in Madrid beschloß, einen Antrag des Grafen Almenas in Erwägung zu ziehen, welcher fordert, daß die Regierung und die Generale, welche an dem Kriege mit den Vereinigten Staaten theilgenommen, zur Verantwortung gezogen werden sollten. In parlamentarischen Kreisen wird hierzu bemerkt, daß das Kriegsgericht nur die Generale abgeurteilt habe, welche in Manila und Santiago de Cuba sich ergaben, nicht aber den Generalkapitän von Cuba und diejenigen Staatsmänner, welche die Frage der Friedensschließung erörterten. Diese letzteren habe hauptsächlich der Antrag Almenas im Auge. Wenn sie gerichtlich verfolgt werden sollten, so würde sich der Senat als Oberster Gerichtshof konstituieren, um sie abzurufen.

Aus Madrid wird vom Dienstag gemeldet: Anlässlich des heutigen Namens-tages des Königs begnadigte die Königin drei zum Tode Verurtheilte und spendete 25000 Pesetas für Arme. Die Begnadigung der in die Montjuich-Affaire Verwickelten erfolgt später. Wahrscheinlich wird die Zwangsarbeit in Ausweisung aus Spanien umgewandelt werden.

In der Türkei ist nach einem Telegramm aus Konstantinopel beschlossen worden, ein neues Garde-Kavallerie-Regiment in der Stärke von etwa fünfhundert Mann zu errichten. Sättel und Zaumzeug sollen in Berlin bestellt werden.

Zur Frage der „offenen Thür“ in China meldet „Wolffs Bureau“ aus Washington: Alle Mächte, welchen an den Verhandlungen betreffend die „offene Thür“ in China Theil genommen haben, haben dem Staatsdepartement Schreiben zugehen lassen, in welchen sie dem amerikanischen Handel in China die „offene Thür“ zusichern. Nur Japan und Italien haben noch keine förmlichen Zusicherungen gegeben, man glaubt jedoch, daß es sich hier nur um Verzögerungen in der postalischen Beförderung handle.

Himmel zum Vorschein kam. Aber wo in aller Welt hatte er seine Gesellschaft verloren, nachdem doch der Kurfürst den Hirsch erlegt und Hallali geblasen worden war? Da war's ihm, als hörte er Daphnes Stimme hinter der Hütte, wo Reifig so aufgeschichtet war, daß es eine Art von Laube bildete, welche allerdings bei der herrschenden Richtung des Regens besseren Schutz gegen diesen bot, als die Hütte selbst. Um diese herumstreichend, gewahrte der Freiherr Daphne und den Kurfürsten zu Pferde unter dem Reifigvorsprung, und hörte, wie der letztere sagte:

„Was wollen Sie, schöne Frau? Ich bin ein alter Mann — meine jeunesse ist passé, passé, passé!“

„Gnädigster Herr, Sie ein alter Mann?“ rief Daphne. „Sie sind jünger als der jüngste Kavaliere Ihres Hofes!“

„Ah — vous flattez! Ich mit meinen sechzig Jahren, ich stehe neben Ihnen wie der Winter neben dem Frühling, charmante flatteuse!“

„Nein, gnädiger Herr, ich schmeichle nicht,“ entgegnete Daphne, „Sie sind nicht alt — alle Götter altern nicht!“

„O, mais je ne suis rien qu'un pauvre mortel!“ senkte der Kurfürst. „In wessen Augen wäre ich ein Gott?“

„In den meinigen!“ sagte sie fest.

Er bengte sich herab, zog den Handschuh von ihrer Rechten und küßte die kleine Hand.

„Und doch ward Apoll für Daphne verhängnisvoll,“ meinte er.

Behörden für die schnelle Freilassung des Herrn Harms einzutreten.

Die „Deutsche Tageszeitung“ versichert, daß der Kaiser bei der Audienz des Präsidiums des Abgeordnetenhauses keine politischen Gegenstände berührt hat, und sagt, es sei selbstverständlich, daß, wenn er zu dem Präsidium des Herrenhauses Anmerkungen über die Stimmung der Deutschen gegen England gethan haben sollte, dieses nicht so indiskret sein würde, sie der Presse zu übergeben.

Gestern und heute besuchten verschiedene höhere Polizeibeamte die hiesigen großen Waarenhäuser, um von deren Einrichtung genaue Kenntniß zu nehmen. Namentlich wurde, wie der „Konfektionär“ meldet, die Beachtung der feuerpolizeilichen Vorschriften geprüft und neue bevorstehende Anordnungen in Erwägung gezogen, welche zum besseren Schutz gegen Feuergefahr in den Waarenhäusern demnächst eingeführt werden sollen.

Ein Breslauer Waarenhaus klagte gegen die Stadt Deuthen, weil es nach dem Umsatzsteuer-Regulativ für seine Deuthener Filiale bei 10 000 Mk. Gewinn 6000 Mk. Steuern zahlen muß. Der Bezirksauschuß wies die Klage ab.

Der Abgeordnete Dr. Dieber ist infolge einer Erkältung genöthigt, das Bett zu hüten.

Dresden, 24. Januar. Die Prinzessin Friedrich August von Sachsen ist heute Nachmittag von einer Prinzessin glücklich entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Der Krieg in Südafrika.

Die Bevölkerung in England, die mit ängstlicher Spannung auf den Ausgang der Kämpfe um Ladysmith wartet, wird vom englischen Kriegsamt damit vertröstet, daß die Entscheidung sich noch drei bis vier Tage verzögern könne. Um die Mißerfolge Warrens am Sonnabend und Sonntag als unerheblich erscheinen zu lassen, erklärt die „Times“, daß Warren bisher die Hauptstellung des Feindes noch nicht erreicht habe. Bisher habe es sich nur um sieben Vorpostengefechte gehandelt. Sehr zurückhaltend fügt die „Times“ hinzu: „Die Vorräte haben Zeit gewonnen, Mannschaften, Geschütze, Munition und Vorräte nach ihrer Stellung hinaufgeschafft, und solange diese Stellung nicht genommen ist und die Verteidiger derselben nicht niedergeworfen und vernichtet sind, kann der Entschluß von Ladysmith nicht als gesichert angesehen werden.“ Dem „Manchester Guardian“ wird aus Spearmans Kamp von 22. Januar berichtet: General Warren befolgt eine sehr vorsichtige Taktik. Er erklärte, daß er unter Umständen fünf statt drei Tage daran wenden würde, um das Gelände vor Ladysmith zu säubern. Der Fesselballon, dessen sich die Engländer bedienen, wurde von einer Burenfuge getroffen. Mit welchen Schwierigkeiten Warren zu kämpfen hat, ergibt sich aus der Mittheilung Bullers, daß in jenem Terrain die englischen Geschütze sich auf die steilen Berge überhaupt nicht hinaufschaffen lassen. Ebenso wie die Artillerie dürfte auch die Kavallerie infolge des bergigen Terrains in ihrer Aktionsfähigkeit behindert sein. Auch bis Dienstag Abend hat General Warren nicht weiter an Boden zu gewinnen vermocht. Dienstag Abend sollte versucht werden, den Spionkop zu nehmen, den Vorprung des Gebirges, welcher den Flügel der feindlichen Stellung gegenüber der Richards Trift bildet und diese Stellung von der anderen Stellung gegenüber der Potgieters Trift trennt. Der Spionkop beherrscht fast alle feindlichen Verschanzungen. Mit Vorbehalt nimmt das „Verl. Tagebl.“ von einer in der Nacht zum Mittwoch aus Brätoria in London eingetroffenen Nachricht über das endgiltige Scheitern des Vormarsches Warrens gegen Ladysmith Kenntniß. Nach dieser Mittheilung schreiben sich die Buren den vollständigen Sieg zu. Die Armee Warrens habe verheerende Verluste erlitten, daß sie bis auf Weiteres kampfunfähig sei.

Eine Reihe von Episoden aus den Kämpfen der letzten Tage wird durch „Reuters Bureau“ verbreitet. Ein Telegramm aus dem Lager der Buren am oberen Tugela vom 19. d. Mts. besagt: Der Feldkornet Meß aus Heilbronn (Dranze-Freistaat) wurde verwundet; er verweigerte es, sich zu ergeben und wurde erschossen. — Kommandant Biljoen wurde durch den Druck einer vorübergehenden Lydditgranate niedergeworfen, verlor das Bewußtsein, erholte sich jedoch bald wieder. — In Ladysmith sind drei Londoner Kriegskorrespondenten in der letzten Woche gestorben; einer war durch einen Schuß verwundet worden.

Aus Ladysmith, 22. Januar, wird dem „Standard“ gemeldet, die Einschließung der Stadt sei so dicht als je. Das Bombardement dauere fort. Nach einer Dalzielmel-

lung aus Brätoria versuchte die Besatzung von Ladysmith während der Kämpfe am Sonnabend eine Demonstration, die aber durch die Wachsamkeit der Vorposten vereitelt wurde.

Für den Fall eines Rückzuges der Buren aus Natal nach Transvaal sind Vorkehrungen getroffen. Nach der „Times“ sind die Brücken der Natal-Eisenbahn, der Tunnel von Laings Nek und auch die Brücken der nach dem Dranze-Freistaat führenden Brücken unterminirt, sodaß dieselben jederzeit von den Buren zerstört werden können, wenn ihr Rückzug notwendig sein sollte.

Vom Modder-River berichtet „Reuters Bureau“: Montag Abend wurde unter dem Schutze heftigen Artilleriefeuers ein Aufklärungsmarsch gegen Magerfontein unternommen. Der Feind, der das Geschützfeuer sehr gut erwiderte, ist, wie sich herausstellte, noch sehr stark an der Zahl. Das Schießen dauerte nach dem Dunkelwerden noch fort und wurde auch Dienstag früh wieder aufgenommen.

Die englischen Gefangenen in Transvaal, deren Zahl bereits auf 4000 bis 5000 gestiegen sein soll, beginnen für die Sicherheit des Landes eine Gefahr zu bilden. Wie verlautet, will daher die Regierung sie aus Brätoria nach Petersburg in den Norden des Landes senden, da sie hier mit viel weniger Bedeckungsmannschaften in Gewahrsam gehalten werden können. Fluchtversuche sind dort nämlich so gut wie ausgeschlossen, denn sollte ein solcher gewagt werden, so wird ihn das Opfer sicher mit dem Leben büßen müssen.

Das russische Ambulanzkorps, das aus 35 Personen besteht, ist am Dienstag in Lourenço Marques an Bord des französischen Dampfers „Gironde“ eingetroffen. Nach einer Timesmeldung ist die „Gironde“ voller Ausländer, die ein militärisches Aussehen haben und sich nach Transvaal begeben wollen.

Lord Rosebery hat, wie schon gemeldet, in Chatham eine Rede über die durch den Krieg geschaffene Lage gehalten, die sehr reich an Wrauen, aber ebenso arm an Inhalt ist und in dem billigen Schlußeffekt gipfelt, jetzt habe England den Krieg zu einem siegreichen Abschluß zu bringen. Sei dies geschehen, dann müsse England das britische Reichsideal verwirklichen, ohne jede Bedrohung, ohne jede Unterdrückung, als einen „vorbildlichen Staat mit vorbildlichen Einrichtungen.“

Die bisherigen Kosten des Krieges werden in London von kompetenter Seite auf 400 Millionen Mark berechnet. Die Regierung werde demnach weitere 400 Millionen fordern. — Bis jetzt kostet also jeder Kriegstag etwa 4 Millionen Mark.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 24. Januar. (Die Rahonbeschränkungen) sind nach der „Danz. Ztg.“ und damit wohl auch die fortifikatorischen Anlagen für die Strecke zwischen dem Olibaerthor und der kaiserlichen Trift aufgehoben worden. Dadurch fällt wieder ein Theil des bisher dem Militärstützpunkt gehörigen Landes an die Reichsmarine-Verwaltung.

Aus der Provinz, 24. Januar. Für die Landtagswahlwahl in Flatow-Deutsch-Krone an Stelle des zum Regierungspräsidenten beförderten Abg. Conrad ist der Rittergutsbesitzer Willens vom Bund der Landwirthe als konservativer Kandidat aufgestellt worden, nachdem er sich gegen die Kandidatur erklärt hat. Abg. Conrad hat für den Kandidat gestimmt.

Argentan, 23. Januar. (Mordthat.) Der Alt-Deisterreich in Orlino hat die unverschämte Theresie Jabs ermordet und dann Selbstmord verübt. Deisterreich war ein schon älterer Mann und zum zweiten Male verheiratet. Als seine erste Frau noch lebte, diente die Ermordete bei ihm als Dienstmädchen. Er stand in dieser Zeit zu ihr in unerbauetem Verkehr, dem auch ein Kind entsprossen ist. Nach dem Tode seiner ersten Frau heirathete er wieder und verpachtete seine Wirthschaft an den Pflegevater der Jabs. Als diese nun gestern wie gewöhnlich auf das Gehöft kam, um das Vieh zu füttern, und sonst niemand anwesend war, tödtete Deisterreich sie durch Arthiebe und erschoss sich dann selbst mit einem Revolver. Die Beweggründe zu der schrecklichen That sind nicht bekannt.

Ihren hundertsten Geburtstag begeht am 1. Februar d. J. die bei ihrer Tochter in dt.-Krone lebende Wittwe Amalie Holzheim. — 15 000 Mk. hat der Hauptverein des Vaterländischen Frauenvereins zur Einberung des Rothkandes am Kurischen Haff bewilligt. — Mordanschlag überfallen und mit Messerföchten lebensgefährlich verletzt wurde am Sonntag von zwei 20-jährigen Zwangsgefangenen der Hausvater der Erziehungsanstalt „Emmaus“ zu Mal-dienen bei Goldab. Die jugendlichen Verbrecher sind entflohen. — Ein fremder verdächtigter Kerl, der mit Streichhölzern in die Ställe hineinkletterte, wurde am Montag Abend auf dem Wolfischen Mühlengrundstück in Argentan betroffen. Leider ist der Unbekannte entkommen, als die Hausbewohner Alarm schlugen. Man glaubt in ihm den Urheber des Brandes vom Tage zuvor beim Gastwirth Baumann, bei dem mehrere Arbeiterfamilien schwer geschädigt sind, erblicken zu können. Binnen wenigen Wochen hat es in demselben Stadtviertel nun schon dreimal gebrannt. Kurz vor Weihnachten brannte die keine 100 Meter von der letzten Brandstelle entfernte Windmühle des Herrn Wolff ab. Bau-

mann, der eine Herberge für fremde Gesellen hält, hatte vor einiger Zeit einen Drohbrief erhalten, in welchem ihm angedroht wurde, daß es bald bei ihm brennen werde. — Drei Wochen im Keller seines Hauses versteckt hatte sich der wegen Wechselfälschung verfolgte Zementwaarenfabrikant Bazzelati in Trempessen. Der dortige Stadtwachtmeister holte am Montag den Freund der Einsamkeit aus seinem Versteck heraus.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Vor 36 Jahren, am 26. Januar 1864, starb zu München der berühmte Architekt Leo von Klenze. In Berlin, Paris und England, und namentlich in Italien mit entscheidenden Einbrüchen erfüllt, bewährte er in München seine künstlerische Kraft in glänzenden harmonischen Schöpfungen, von denen wir nur an dieser Stelle die „Walhalla“ bei Regensburg, die „Ruhmeshalle“, die „Glyptothek“ und den Brachtbau der „Propyläen“ in München erwähnen. Er wurde am 29. Januar 1784 in Bockenheim bei Hildesheim geboren.

Thorn, 25. Januar 1900.

(Der kommandirende General des 17. Armee-Korps) v. Lenge ist mit seiner Gemahlin in Bernigrode eingetroffen. Die „Bernigroder Ztg.“ bemerkt dazu: „Da die hiesigen Verwandten des Herrn Generals in letzter Zeit eine größere Villa zu kaufen suchten, so dürfen wir wohl nicht mit Unrecht vermuten, daß wir in nicht zu langer Zeit Herrn General v. Lenge als einen neuen Mitbürger werden begrüßen können.“

(An den diesjährigen Kaiser-Mantel) die voranschreitlich zwischen dem zweiten (pommerischen) und dem Gardekorps zum Theil an der pommerischen Küste stattfinden werden, sollen, wie neuerdings in Offizierskreisen verlautet, auch das 1. Leibhüaren-Regiment aus Danzig, sowie das 2. Leibhüaren-Regiment (Kaiserin Viktoria) aus Posen, die zukünftige „Totentopf-Brigade“, theilnehmen.

(Der Provinziallandtag von Westpreußen) ist nunmehr endgiltig zum 6. März einberufen.

(Verdingungstermin.) Gestern Mittag fand im städtischen Bauamt Termin an zur Vergebung der Lieferung von Granitwerkstücken für die Neubauten der Hauptfeuerwache und der Knaben-Mittelschule. Es wurden vier Angebote abgegeben: Gebrüder Bickert-Thorn 6715,10 Mk., Weiß und Heibrich-Striegan 6222 Mk., G. Wermann-Thorn 5902,50 Mk. und C. F. Lehmann-Striegan 5728,90 Mk. für die ganze Lieferung.

(Ueber den Jagdunfall), welcher am Sonnabend bei einer größeren Jagd auf dem Gute Wallitz bei Briesen den Bruder der Frau Rittergutsbesitzer v. Gajewski, welcher sich durch Versehen eine schwere Schußverletzung in dem linken Oberarmteil beibrachte, betroffen hat, erhalten wir von unterrichteter Seite folgende authentische Aufklärungen: Der Verwundete wurde noch am Abend nach der Verlegung nach Thorn gebracht und befindet sich in der Privatklinik des Herrn Dr. Szuman. Der ganze Schuß ging in die Weichteile des linken Oberarmes. Es sind bedeutende Haut- und Muskelferwundungen vorhanden, doch ist der Knochen nicht verletzt. Vom Abnehmen des Beines ist keine Rede. Es ist vielmehr die begründete Hoffnung vorhanden, daß eine vollständige Brauchbarkeit des Beines erhalten bleibt und daß die Heilung in 5-6 Wochen zu erzielen sein wird.

(Zu sammenstoß mit einem Straßenbahnwagen.) Ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn und einem Fuhrwerke des Wesslers Reichens ereignete sich heute Morgen auf der Straße nach Wodker gegenüber dem alten Viehstall. Das Pferd des Einbauers war wild geworden, wobei der Lenker des Gefährtes die Gewalt über dasselbe verlor. Das schreiende Pferd sprang hierbei gerade in der Richtung, aus der Gefahr durch den heranbrautenden Straßenbahnwagen drohte, auf das Geleise, wurde von dem Wagen erfasst und niedergeworfen, wobei ihm beide Hinterbeine gebrochen wurden. Das Thier mußte dem Abdecker übergeben werden.

(Leichenfund.) Am 22. d. Mts. ist auf dem Gutshofe in Naszewo der Leichnam eines Mannes, etwa 55 Jahre alt, aufgefunden, der in den letzten Jahren die dortige Gegend als Landkrieger unter dem Namen Kowalski zuweilen angeht hat. Es ist anzunehmen, daß der Unbekannte eines natürlichen Todes gestorben ist. Der königl. Erste Staatsanwalt in Thorn erücht um nähere Mittheilungen über die Persönlichkeit des Verstorbenen.

(Der Uebergang über die Weichsel) ist, wie wir zur Verhütung ängstlicher Gemüther nach unseren zuverlässigen Erkundigungen mittheilen können, an der abgekehrten Stelle trotz des seit kurzem eingetretenen Thauwetters vollständig sicher und kann unbedenklich benutzt werden. Es waren schon Gerüchte entstanden, daß gestern ein Mann und nach einer anderen Lesart zwei Knaben ertrunken sein sollten. Alle diese Nachrichten haben sich als vollständig unbegründet herausgestellt. Richtig ist nur, daß weiter oberhalb, bei dem Schuppen der Handelskammer, zwei Knaben durch eigenen Uebermut in eine offene Stelle gerieten und bis an den Hals ins Wasser sanken. Ein gleichaltriger Knabe, der Sohn des Schneidemeisters Fenske, leistete den Unvorsichtigen Beistand und half ihnen auf das feste Eis.

(Wichmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 115 Ferkel und 29 Schlachtschweine. Man zahlte 33-34 Mk. für fettes Waare und 31-32 Mk. für magere Waare pro 50 Kilo Lebendgewicht.

(Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand dort heute 1,75 Meter (gegen 1,63 Meter gestern).

Podgorz, 24. Januar. (Verschiedenes.) Eine Sitzung der Gemeindeordneten findet morgen (Donnerstag) statt, auf deren Tagesordnung u. A. die Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserem Orte steht. — Herr Brauerbesitzer C. Thoms hat das Grundstück des Kaufmanns Schmal für 15 000 Mark käuflich erworben. — Der Kriegerverein nimmt an der Garnisonparade in Thorn am Sonnabend theil und feiert den Geburtstag des obersten Kriegsherrn am Sonnabend, 3. Februar, im Saale des Hotel zum Kronprinzen. — Die Feuerwehr feiert den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers durch einen Herrentanz im Lokale des Herrn R. Meyer am Sonnabend, den 27. d. Mts. Um 8 Uhr findet ein allgemeines Treffen statt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Januar. Das Kaiserpaar ist heute Mittag 3^{1/2} Uhr nach Dresden abgereist.

Berlin, 25. Januar. Der im Liegnitzer Gattenmordprozeß verurtheilte Markwig legte Revision beim Reichsgericht ein.

Dresden, 25. Januar. Die Mutter unserer Kaiserin, die Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, ist heute Vormittag 11^{1/2} Uhr verschieden.

München, 25. Januar. Auf einer Redoute wurde ein Artist von einem Buchhändler im Streit erschossen.

Karlsbad, 24. Januar. Gestern stellten 336 Bergarbeiter die Arbeit ein und überreichten ihre Forderungen betreffend Lohnerhöhung, achtstündige Arbeitszeit etc. Zwei Porzellanfabriken reduzierten bereits infolge Kohlennoth ihren Betrieb. Das Sprudel-salzwerk in Karlsbad stellte den Betrieb im Sudhause ein.

Bremen, 25. Januar. Gestern trat die Kommission des Verwaltungs-Ausschusses des Kadettenschulschiffes des Norddeutschen Lloyd zu einer vorläufigen Prüfung der eingegangenen Meldungen zusammen. Der Andrang von Bewerbern ist ein überaus großer. Die Zahl der vermerkten Bewerber beträgt schon jetzt 400. Von diesen wurden 100 zur engeren Wahl zugelassen. Zunächst gelangen vierzig Kadetten zur ersten Einstellung.

Prag, 24. Januar. Heute hat hier die Bürgermeistereiwahl stattgefunden. Nach drei vergeblichen Wahlgängen, in denen immer Podlipny (der bisherige jungerzeitsche fanatische Bürgermeister) 42 und der Altzeche Erb 43 Stimmen erhielten, wurde die Wahl auf morgen vertagt.

Paris, 24. Januar. Die Assumptionisten Patres wurden vom Buchpolizeigericht zu je 16 Franks Geldbuße verurtheilt. Außerdem sprach der Gerichtshof die Auflösung der Assumptionistengesellschaft aus. Der Schluß der Sitzung erfolgte ohne Zwischenfall.

Paris, 25. Januar. In der Deputirtenkammer brachte Brisson einen Gesetzentwurf ein, in welchem die Säkularisirung der Güter von nicht genehmigten männlichen Kongregationen gefordert wird.

London, 25. Januar. Die „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marques: Heute früh wurde allen Passagieren, deren Reiseziel Transvaal war, auf Befehl der portugiesischen Regierung die Erlaubniß zur Abreise verweigert.

London, 25. Januar. Das Kriegsamt veröffentlichte eine Depesche aus Spearmans Kamp von heute Mitternacht, 12 Uhr 10 Minuten, nach welcher General Warrens Truppen Dienstag Nacht den Spionkop besetzten. Sie überraschten eine kleine Burenabtheilung, welche die Flucht ergriff. Der Spionkop wurde den ganzen Mittwoch besetzt gehalten trotz heftiger Angriffe, besonders durch ein heftiges Schießen bringendes Granatfeuer. General Warren befürchtet, beträchtliche Verluste (!) erlitten zu haben. General Woodgate wurde gefährlich verwundet. General Warren glaubt, er habe die Stellung des Feindes unhaltbar gemacht. Seine Truppen sind in ausgezeichnetem Verfassung.

Shanghai, 25. Januar. Nach einer Blättermeldung wird durch ein vom Kaiser Kwang-tu unterzeichnetes Edikt der 9 Jahre alte Sohn des Prinzen Tuan zum neuen Kaiser von China ernannt. Derselbe bestiegt am 31. Januar den Thron.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Jan.	24. Jan.
Tend. Fonds Börse: fest.		
Russische Banknoten v. Kaspa	216-30	216-35
Barischer 8 Tage	216-00	216-10
Oesterreichische Banknoten	84-55	84-60
Brennische Konjols 3/4 %	88-90	88-90
Brennische Konjols 3/8 %	88-90	88-10
Brennische Konjols 3/2 %	88-90	88-90
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	89-00	88-90
Deutsche Reichsanleihe 3/2 %	89-00	88-90
Westf. Pfandbr. 3/4 % neul. II.	94-70	94-10
Westf. Pfandbr. 3/2 %	95-40	95-40
Bosener Pfandbriefe 4 1/2 %	101-30	101-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	98-00	98-10
Fürst. 1 % Anleihe 6 %	26-40	26-40
Italienische Rente 4 %	94-25	94-00
Rumän. Rente v. 1894 4 %	83-50	83-70
Diskon. Kommandit-Antheile	193-80	193-50
Sarpener Bergw.-Aktien	208-25	207-30
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	124-00	124-00
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Voto in Neuh. März.	74 1/2	75 1/2
Spiritus: 70er loto	47-00	47-00
Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.		
Privat-Diskont 4 1/2 pCt., Londoner Diskont 4 1/2 pCt.		

Berlin, 25. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 47,00 Mk. Umsatz 15000 Liter. 50er loto —, — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 25. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 48 inländische, 54 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 26. Januar 1900.
Ev. Schule zu Regencia: Abends 7 Uhr Bibelstunde. Pfarrer Endemann.
Sonnabend, 27. Januar 1900.
Garnisonkirche: Vorm. 11 Uhr Festgottesdienst als am Geburtstage Seiner Majestät. Divisions-pfarrer Strauß (nicht um 10^{1/2}, sondern um 11 Uhr).

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer guten Tochter und Schwester sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Lubiewski.



Heute früh 7 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Cath. Kaminski, geb. Lawranski
im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für die Seele der theueren Verstorbenen bitten

Moder, 25. Januar 1900
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs, **Sonntag den 27. Januar d. J.**, sind die Büreaus der Magistrats- und Polizeiverwaltung geschlossen.

Thorn den 25. Januar 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung der Gewölbe Nr. 2, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1900 bis 1. April 1903 haben wir einen Mietungsstermin auf

Dienstag den 30. Januar
mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Tr.) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermietung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Mietungskautions von 15 Mk. bei unserer Kammereikasse einzuzahlen.

Thorn den 17. Januar 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des Stadtbahnhofs, neben der Uferbahn belegene freie Platz mit einer Lagerfläche von über 1400 Quadratmetr. soll vom 1. April d. J. ab auf drei Jahre, also bis 1. April 1903, meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau I eingesehen, auch von dort gegen Schreibgebühren bezogen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum

5. Februar d. J.
vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Thorn den 8. Januar 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewordenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerhäuser, Rathhausgewölbe und Kutzungen aller Art, sowie Erbzinns- und Kanonbeträge, Auerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge etc. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen verträglich vorbehaltenden Zwangsmaßnahmen nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 20. Januar 1900.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Kosten für die im königlichen Institut für Infektionskrankheiten in Berlin N.W., Charitéstraße Nr. 1 — Station für Schutzimpfungen gegen Tollwuth — zur Behandlung anzunehmenden Patienten sind vom 1. d. Mts. ab erhöht worden und zwar für jedes Kind unter 12 Jahren auf 2 Mk., für ältere Kinder und erwachsene Personen auf 2,50 Mk. täglich, ebenso ist der einzuzahlende Kurkostenzuschuß auf 60 bezw. 75 Mk. für die Person erhöht worden.

Weitere Auskunft ist während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat zu erlangen.

Thorn den 23. Januar 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Was in der Stadt Agorn, Ecke der Bäcker- und Arbeiterstraße, gelegene Grundstück **Elsner'scher Speicher** soll am

Freitag den 2. Februar 1900
vormittags 10 Uhr

Zuhrenleitung.

Die Gespannstellung und Material-Transporte für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 sollen im öffentlichen Verdingungs-Verfahren an den Mindestfordernden vergeben werden.

Termin am

Dienstag den 30. Januar 1900
vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artilleriedepots. Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkt versiegelt und mit der Aufschrift: "Verdingung von Material-Transporten" versehen, einzusenden.

Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 7 zur Einsicht aus.

Artilleriedepot Thorn.

Konkurs Feldmann, Thorn.

Das zur Masse gehörige

**Lager an Weiss- u. Kurz-
Waaren,**

abgeschätzt auf Mk. 1787,32 u. das auf Mk. 1758,55 geschätzte

Schubwaarenlager

soll, jedes für sich, im ganzen verkauft werden.

Verkaufstermin:

Montag den 5. Februar cr.,
10 Uhr vormittags

im Komptoir des Verwalters. Gebote sind schriftlich und versiegelt im Termin einzureichen.

Mietungskautions für jedes Los 300 Mk.

Bedingung: Sofortige Uebernahme gegen Barzahlung.

Besichtigung des Lagers von

Montag den 29. Januar ab,
täglich 10 Uhr vormittags.

Vorherige Anmeldung beim Verwalter

Gustav Fehlauer.

**Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile**

empfehlen

Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

**Einzelne
Tischtücher**

in allen Größen, wie einzelne

Servietten und Handtücher
zu enorm billigen Preisen.

S. David,
Wäschefabrik u. Leinenhandlung,
Feinsten

Flomenschnalz

garantirt rein, à Pfd. 0,45 Mk.,

Berliner Bratenschnalz,
garantirt rein, à Pfund 0,45 Mk.,

Speisetalg
à Pfund 0,45 Mk.

offerirt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Saure Gurken
vorzüglich im Geschmack giebt billigt ab

Moritz Kaliski,
Etißbethstr. 1.

70 Läufer
der großen

Dorshire Rasse im Gewicht von 120-170 Pfd. stehen zum Verkauf.

Dom. Friederikenhof,
bet Schönsee.

**Patentirte
diebes- und feuersichere
Geldschränke**

offerirt

**Arthur Ziesak,
Thorn,**
Vertreter der Akt.-Ges. „Panzer“,
Berlin.

Großes Lager von Möbelausstattungen in jeder Solart der Neuzeit entsprechend zu billigen Preisen.

Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang - Preisangestellungen bereitwilligst. -

P. Traulmann-Thorn.

**Handschuh-
Fabrik**

**HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI**

Grösste Auswahl aller Arten

**Handschuhe
Hosenträger
Cravatten**

F. MENZEL,
Thorn,
Breitestrasse 40.

S. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1884 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.

Frischen Lachs
à Pfd. 80 bis 90 Pfg.,
frischen Zander
à Pfd. 50 bis 60 Pfg.

empfehlen und verendenet

Ed. Müller, Danzig, Melzerstraße 17.

Täglich frische

Süßrahm-Butter
aus der Feibitscher Molkerei

offerirt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

„25 Pfg.“

Streuzucker Pfd. 25 Pfg.,
Soda Pfd. 4 Pfg.,
Partoffelmehl Pfd. 14 Pfg.,
La Strahlenkörner Pfd. 28 Pfg.,
Salmiat-Terpentinseife Pfd. 19 Pfg.,
grüne Seife Pfd. 16 Pfg.,
weiße, harte Seife Pfd. 16, 20, 25 Pfg.,
weiße Wachssteinseife Pfd. 28 Pfg.,
Washpulver (Lessive Phenix)
Pfd. 23 Pfg., 5 Pfd. 1,10 Mk.,
Seifenpulver Pack 15 Pfg.

Kindernahrungsmittel:

Safermehl Pfd. 40 Pfg.,
Knorr's Hafermehl Pfd. 45 Pfg.,
Rufels's u. Nestlé's Kindermehl
Büchse 1,30 Mk.,
Eichel-Kakao, Safer-Kakao, Somatofe,
Malz-Extrakt, Fleisch-Extrakt.

Malton-Weine:

Tolayer, Portwein, Sherry
1/2 Fl. 75 Pfg., 1/4 Fl. 1,25 Mk.

**Drogen-, Farben-, Seifen-
Handlung**

B. Bauer,
Moder, Thornerstraße Nr. 20.

Strohüte
zur Wäsche nimmt an

Minna Mack Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestrasse.

1 Spazierschlitten,
ein- und zweifach, zu verkaufen.

Kieler, Eulmer Chaussee 63.

Frisch geschoff. Hasen

offerirt

Carl Sakriss.

Violin-Unterricht wird perfekt ertheilt. Gest. Angebote u. Th. R. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möblirte Zimmer sind billig zu verm. Maaser, Arbeiterstr. 12.

Das II. Symphonie-Concert
der Kapelle des Instr.-Regts. v. d. Marwitz (8. Bonn.) Nr. 61 unter Mitwirkung der berühmten Harfenistin Fräulein **Girod** findet am

Freitag den 9. Februar 1900
im großen Saale des Artushofes statt.

Gis mit Anfuhr

aus dem Grünmühlenteich oder Wallgraben am Bromberger Thor (nicht aus der Weichsel) hat noch abzugeben.

H. Roeder.
Bestellungen werden angenommen

Mauer-Amtshaus, Thorn,
Neustädtischer Markt.

Weissen Stubensand
zum Streuen à Kubikmeter 2 Mk. bei

H. Roeder, Moder.
Bestellungen werden angenommen

Maueramtshaus, Thorn,
Neustädtischer Markt.

15 000 Mk. werden auf 2 Gr und stücke in guter Geschäftslage in Thorn gesucht. Angeb. unter **S. 112** an die Geschäftsst. d. Ptg. erb.

Stellung sofort und billig durch unser Allgem. Befragungsblatt. Bedingungen gegen Rückporto.

**Julius Reinhold, Verlag,
Sainichen Sachl.**

Schmiedegejelle
gesucht.

Browina bei Culmsee.
Für meine Fabrik in Köln

**suche ich
mehrere junge Leute**

im Alter von nicht unter 16 Jahren. Denselben ist Gelegenheit geboten, ein Handwerk zu erlernen. Anfangslohn wöchentlich Mk. 10,00, steigend innerhalb 6 Jahren auf Mk. 24,00 bei zehntägiger Arbeitszeit. Etwaige Ueberstunden werden extra vergütet.

Jean Hiedemann,
Köln a. Rh.

Zwei Lehrlinge
finden in meiner Möbelfabrikerei sofort Stellung.

**S. Wachowiak,
Zatobsvorstadt.**

Buzarbeiterin
gesucht.

D. Sternberg.

Buffet-Fräulein
sucht sofort Stellung. Zu erfragen

Culmerstraße 24, 1 Treppe.

Eine geübte Wäschenäherin,
sowie ein Lehrmädchen können sich melden bei

**Frau L. Kirstein,
Baderstraße 37.**

Ein tauberes, anständiges Mädchen mit guten Kenntnissen für Hausarbeit und Geschäft per sofort gesucht.

Restaurant „Stadt Hamburg“,
gegenüber Ulanentafelene.

Sausgrundstück,
Mellenstraße 69, wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres ebendasselbst.

Möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burichengelaf, zu vermieten.

Breitestrasse 8.

Möblirtes Zimmer zu vermieten.

Schillerstraße 8, 2 Tr.

Möbl. Z. sof. z. verm. Bankstr. 2, II.

Möbl. Zim. z. verm. Strobandstr. 24, VI.

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burichengelaf zu verm. Baderstr. 13.

Möbl. Zimm. zu verm. Baderstr. 9, III.

Z gut möbl. Zimmer, auch m. Burichengel. z. v. Schillerstr. 6, II.

Möblirtes Zimmer zu vermieten. Tuchmacherstr. 20, I.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieten. Windstraße 5, 2 Tr. links.

Möbl. Z. m. B. zu verm. Bankstr. 4.

Parterre-Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, 475 Mk. zu vermieten. **D. Koerner,** Baderstr.

Die bisher von Herrn Kreisbauinspektor Morin innegehabte Wohnung von 8 Zimmern, Küche und Zubehör ist im ganzen oder getheilt vom 1. April 1900 zu vermieten.

**J. Murzynski,
Gerechestr. 16.**

Herrschäftliche Wohnung,
5 Zimmer, Badeeinrichtung und allem Zubehör, 3. Etage, ist fortzugshalber vom 1. April cr. zu vermieten.

A. Kirmes, Etißbethstraße.

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermieten. Baderstr. 9, part.

Wohnungen, 2. u. 3. Etage, je 3 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. **Gerberstraße Nr. 18.**

M.-G.-V. „Liederfreunde“.
Nächste Übungsstunde fällt aus.

Wilhelmsplatz 6,
3. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer etc., seit 4 Jahren von Frau Oberbürgermeister **Wisselink** bewohnt, per 1. April cr. — Markt 850 per anno — zu vermieten.

August Glogau.

Eine Wohnung
in der 3. Etage, von 5 Zimmern, Küche, Mädchenstube und sämmtlichem Zubehör, Baderstraße 2 billig zu verm.

**Ewald Peting,
Gerechestr. 6.**

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badezimmer zu vermieten.

Gerechestr. 21.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten.

Seglerstraße 13.

kleine Parterre-Wohnung zu vermieten. Brückenstraße 32. Zu erfragen Hof, 1 Treppe bei Krüger.

Al. B. f. z. verm. Tuchmacherstraße 10.

Baderstr. 23, 2. Et.,
bestehend aus 6 Stuben zu verm.

Ph. Elkan Nachf.

Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, vom 1. April z. verm. Schuhmacherstraken-Ecke 14, 2 Tr.

1 fl. u. 1 größere Wohnung zu verm. Baderstraße 4.

Wohnung, 1. Et., 3 Zim. u. Zu- behör, sowie ein Laden hat zu verm. **Mme. von Kobielska.**

Eine Mittelwohnung
und ein möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten. Coppernitsstraße 24.

2 Wohnungen
à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermieten.

Zatobstraße 9.

kleine Wohnung
zu vermieten. Marienstraße 7, I.

Renov. febl. Pt.-Wohnung, 2 Zimm., 1 helle Küche u. Zubeh. vom 1. April zu vermieten. Baderstr. 3.

1 Mittelwohnung
und eine kleine Wohnung vom 1. April 1900 zu vermieten.

**Coppernitsstr. 23.
Wellak.**

Laden
mit anschließender Wohnung, an der Gerechestr. gelegen, welcher neu ausgebaut werden soll, ist vom 1. April oder später zu vermieten.

Soppart, Baderstraße 17.

Laden
mit zwei daran anschließenden Zimmern, großem Lagereller, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, welcher ausgebaut werden soll, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ptg.

Ein Zwinger,
ein Keller, ein großer Stall als Lageraum, Baderstr. 2 billig zu vermieten. **Ewald Peting,** Gerechestr. 6.

Zu vermieten:

1 Pferdewall und eine Wagenremise.

Zu erfragen Brückenstr. 28 im Laden.

**Mieths-Kontraks-
Formulare,**

sowie

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrütem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerel,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein anscheinend godelner Siegelring mit Stein ist auf der Chaussee Thorn-Scharnau bei Station 12 gefunden worden. Der Eigentümer des Ringes kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Am G. r. s. t. e.

Der Amtsvorsteher.

Zu der Weihnachtszeit ist mit mein brauner Jagdhund „Karo“, Narbe an der linken Brust, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung Fischerstraße 51.

An der Wende des Jahrhunderts.

Das soziale und wirtschaftliche Leben im 19. Jahrhundert.

Zwischen dem Anfang und dem Ende des Jahrhunderts liegt es wie eine tiefe, unüberbrückbare Kluft. Es ist den Jüngern unter den heute Lebenden schon schwer, ja fast unmöglich gemacht, sich mit ihrer Phantasie in die äußeren Verhältnisse hineinzusetzen, in denen ihre Eltern oder gar ihre Großeltern aufgewachsen sind. Unsere Zustände sind neu, so zu sagen von gestern, und zugleich sind sie in unaußgesetzter Veränderung begriffen. Wie vorher haben die Menschen so schnell gelebt, nie ist die Zeit, die sie durchleben, so inhaltsreich gewesen. Die alles äußere Leben umgestaltenden Erfindungen und Entdeckungen häufen sich von einem Tage zum andern; niemand kann wissen, ob nicht morgen schon wieder ein neues Unerhörtes kommen wird. Eigentlich sind wir am Ende des Jahrhunderts schon so abgehärtet, daß es für uns auf dem Gebiete der Natur-Wirkungen solches, was schlechthin unglaublich wäre, kaum mehr giebt. Könnte ein Mensch, der bis in das erste Viertel dieses Jahrhunderts gelebt hat, unsere Städte und unsere Häuser, unsere Beförderungs- und unsere Mitteilungsanstalten, unsere Belenchtungs- und unsere Erziehungsmittel sehen; er würde seinen Augen nicht trauen und alles für Spuk und Einbildung, für Traum oder Betrug erklären.

Niemals in geschichtlichen Zeiten hat die Bevölkerung der Erde in ähnlichem Maßstabe zugenommen, niemals sind die Menschen auch nur annähernd im Besitze äußerer Mittel des Wohlstandes gewesen, wie die heutigen. Der Mensch genießt heute Bequemlichkeiten, die früher den Königen nicht zugänglich waren. Den Uebeln und Leiden der Menschen wird mit einer Kraft gewehrt, an die kein vergangenes Zeitalter denken konnte. Die Nöthe der Theuerung, die Hungernoth, die Pest, die Schrecken des Krieges selbst, die noch im vorigen Jahrhundert zu den regelmäßigsten Lebens-Erfahrungen der Menschen gehörten, sind befehtigt oder gemildert. Ärztliche Kunst und Wissenschaft hat die wunderbarsten Fortschritte gemacht und weiß den Schädlichkeiten, die Leben und Gesundheit bedrohen, mehr und mehr vorzubeugen, die dennoch eingetretenen Störungen auszugleichen. Dem Boden hat man gelernt unvergleichlich hohe Erträge abzurufen, den Hausthieren und Nutzpflanzen die für den menschlichen Bedarf wünschenswerthesten Eigenschaften zu erschaffen; eine eigentliche Missernte hat man seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt. Das ganze wirtschaftliche Leben hat eine Stetigkeit und Regelmäßigkeit angenommen, die die großen Zusammenbrüche, wie die großen Glückfälle von früher nahezu ausschließt; ein so gleichmäßiges Fortschreiten und Gedeihen hat kein früheres Geschlecht gekannt, so weit die Erinnerung zurückreicht. Was irgendwo auf Erden an nutzbaren Gegenständen vorkommt, wird ausfindig gemacht und an den Ort des Bedarfs geschafft und die Arbeit erzeugt Güter für alle mit einer Leichtigkeit, Schnelligkeit, in einer Massenhaftigkeit, die alles Abuen und Träumen der Frühern, wenn sie sich ihrer dichtenden Einbildung überließen, weit übertrug.

Mit den völlig veränderten wirtschaftlichen Zuständen in engem Zusammenhange steht die Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Am Anfange des Jahrhunderts war die Masse der Bevölkerung noch in der Unfreiheit, erbunterthänig, leibeigen, das Eigenthums- und Benutzungsrecht von Grund und Boden gesetzlich beschränkt, der Erwerb von Grundeigenthum an den Stand gebunden, Adels-, Bürger-, Bauernstand kastenartig gegeneinander abgesperrt. Die niederen Klassen der ländlichen, aber auch der städtischen Arbeiter lebten in dem überkommenen Zustande der Notheit und Verwilderung. Da brachte die große Reform-Arbeit der Jahre nach 1807 zunächst für das tief gedemüthigte Preußen die völlige Erneuerung, und die damit begonnene Bewegung hat sich, wenn auch zeitweise unterbrochen, das ganze Jahrhundert hindurch fortgesetzt und alle Hindernisse niedergeworfen. Der Unterschied der Stände ist gefallen, das Prinzip der Selbstverwaltung in städtischen und ländlichen Gemeinden zum Siege gelangt, die möglichst schrankenlose Freiheit des Eigenthums und des Verkehrs durchgesetzt. Die

Zeit, wo man Abends die Thore der Stadt sperre oder den Einziehenden Auskunft über ihre Persönlichkeit, Heimath, Absicht und Dauer ihres Aufenthaltes abverlangte, wo man zur Reise nach dem Nachbar-Orte sich mit einem Paß ver sah, ist noch gar nicht so lange vergangen. Die Hindernisse der Freizügigkeit und Niederlassung, der freien Berufswahl und Ehegeschließung sind erst seit wenigen Jahrzehnten gefallen. In allen diesen Beziehungen sind unsere Verhältnisse noch ganz jung; sie erscheinen uns selbstverständlich, als hätte es nie anders sein können; aber in Wirklichkeit haben wir noch gar nicht die Zeit gehabt, die Schwierigkeiten zu überwinden, die die bloße Neuheit der Zustände, in denen wir leben, mit sich bringt.

Der Gedanke des allgemeinen Volksunterrichts ist erst in diesem Jahrhundert zur Ausführung gelangt; erst die letzten Jahrzehnte haben die Mittel zu Gebote gestellt, einen Lehrerstand und einen geregelten Bildungsgang für alle zu schaffen. Es ist eine Neuerung von unendlicher Tragweite, daß jedem lebenden Menschen mit den Elementen der Verstandes-Bildung der Zugang zu aller höhern Bildung erschlossen worden ist, und mehr und mehr rüftet man sich, die ganze Masse des Volkes zur bewußten Theilnahme an den Gütern der Kultur heranzuziehen. Die wunderbaren Fortschritte des Maschinenwesens haben der Macht der Presse ihre Ausbreitung gegeben; alle können lesen, und allen wird unerschöpflicher Lesestoff zugeführt. Der Blick des gemeinen Mannes reicht über den ganzen Erdboden, und das Gesicht, das heute in Südafrika oder China vorfällt, findet morgen seinen Widerhall in den Gesprächen der Dorfbewohner im entlegenen Gebirgslande. Die staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse aller Länder werden zum Gegenstande der Beurtheilung in allen Schichten unseres Volkes. Die Presse im Bunde mit Parlamenten, Gerichtshöfen, Vereinen und Versammlungsrecht, sorgt für unbeschränkte Oeffentlichkeit, und mindestens als Wahlberechtigter nimmt jeder Mann aus dem Volke an den öffentlichen Angelegenheiten theil.

Die unermessliche Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht bedarf keiner Erörterung. Die neuen Formen der wirtschaftlichen Arbeit, die ungeheure Steigerung des Verkehrs begünstigt die Ansammlung gewaltiger Massen an den großen Arbeitszentren, das Anwachsen der Städte, während durch die unangesehene Verührung der Gegensätze von Stadt und Land schwindet. Die Großunternehmung mit Arbeiterheeren, die nach Tausenden zählen, findet eine stetig sich steigende Anwendbarkeit. Die ganze Erde ist zu einem großen Marktplatz geworden, und die erzeugten Werthe überfließen in stetigem Wachstum jede Grenze und jeden Maßstab. Frühere Geschlechter hätten es für undenkbar gehalten, daß Menschen in Zuständen, wie die, in denen wir leben, bestehen und fröhlich sein könnten. Es geht aber auch so; geht nicht alles gut, so geht doch manches leidlich und sogar besser als früher. Zurück können wir nicht mehr; wir müssen vorwärts gehen auf der geöffneten Bahn. Die Schuld aber, wenn es nicht gut geht, liegt nicht an den Zuständen und nicht an den Zeiten, sondern an den Menschen. Wie vieles sich auch verändert haben mag, die menschliche Natur hat sich nicht verändert.

Provinzialnachrichten.

Thorner Stadtniederung, 22. Januar. (Kaisergeburtstagsfeier.) Am Sonntag den 28. Januar nachmittags 5 Uhr bezieht der Kriegverein der Thorner Stadtniederung im Saale des Kameraden Herrn Gastwirth Jante-Gurste die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Die Feier besteht in Konzert, Festrede und Theateraufführung, woran sich der Tanz schließt, der mit humoristischen Gesangsvorträgen, verbunden mit Dreherbegleitung, abwechseln. Bei glänzender Witterung findet eine Schiffsfahrt von Bensau nach Gurste statt. Abfahrt ist 3/4 Uhr nachmittags vom Obertrage zu Bensau.

Elbing, 22. Januar. (Sein 25jähriges Dienstjubiläum) als Mitglied des Elbinger Magistrats feiert in diesem Jahre Herr Oberbürgermeister Elbitt. Am 18. Dezember 1875 wurde er zum zweiten Bürgermeister der Stadt Elbing gewählt, und im Jahre 1887 erfolgte seine Wahl, im Jahre 1899 seine Wiederwahl zum Oberbürgermeister.

Elbing, 22. Januar. (Die hiesige Kollekte der preussischen Klassenlotterie, die bisher Kommerzienrath Peters innehatte, ist dem Major a. D. Prok in Berlin, der bis zum 1. April v. J. in Guelen in Garnison stand, übertragen worden.

Kolalnachrichten.

Thorn, 25. Januar 1900.

(Personalien.) Der bisherige Stadtrath Richard Bager in Merseburg ist als befohlener Beigeordneter der Stadt Guelen für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren befristet worden.

(Stadtverordnetenitzung.) Gestern nachmittags 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 30 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowicz, Schindkus Reich und Stadtrath Kriwos, Dietrich und Böhmman. Nach Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsitzende den Inhalt der Antwortbescheide mit, die auf die beim Festessen aus Anlaß der Einführung des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten aus die Herren Oberpräsident v. Gofler, Regierungspräsident v. Horn-Mariewerder und Oberbürgermeister Vender-Breslau abgegangenen Begrüßungstelegramme eingegangen sind. Die Bescheide lauten wie folgt: Mit dem herzlichsten Danke für die freundliche Begrüßung verbinde ich den Ausdruck der Überzucht, daß die Stadt Thorn einer gesunden und kräftigen Entwicklung entgegengehe. Oberpräsident v. Gofler. — Dem alten Thorn und seinem jungen Bürgermeister sendet herzlichsten Glückwunsch mit Dank für freundlichen Gruß. G. Vender. — Ferner wies der Vorsitzende noch auf das Festessen zur Kaisergeburtstagsfeier hin. Es kommen zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Seniel referirt. 1. Bewilligung von 5000 Mk. zwecks Betriebsregulirung der städtischen Forsten. Im Antrage der königl. Regierung hat ein Fortwirth die städtische Forst besichtigt. In seinem Bericht sagt derselbe, daß die Thorer städtische Forst in jeder Beziehung einer Staatsforst an die Seite gestellt werden könne, er hat nur bemerkt, daß die Neuaufstellung eines Betriebsplanes notwendig sei, der immer auf zwanzig Jahre aufgestellt wird. Der Herr Regierungspräsident hat dementsprechende Anweisung ergehen lassen. Da der alte Betriebsplan nur bis zum nächsten Jahre läuft, soll nach der Vorlage schon in diesem Frühjahr mit der Aufstellung eines neuen begonnen werden. Auf eine Anfrage des Stv. Adolph erwidert Referent, die beantragte Summe werde erforderlich sein. Es müsse ein Fortwirth herangezogen werden, der etwa 1/2 Jahre zu thun haben werde. Je sechs Monate würden in Anbruch nehmen die Vermessungsarbeiten, die Berechnung des Rauminhalts des einzuschlagenden Holzes und die Karten und Register. Die Summe von 5000 Mk. wird bewilligt. — 2. Die Gewährung einer außerordentlichen Unterzählung wird zur geheimen Sitzung zurückgestellt. — 3. Verpachtung des alten Ziegeleimerkhauses. Der Pächter des Ziegeleimerkhauses, der Inhaber der Firma Blöb und Meyer, hat das Eruchen an den Magistrat gerichtet, ihm auf die Dauer des Pachtvertrages über das Ziegeleimerkhaus das alte Ziegeleimerkhaus zu vermieten. Der Magistrat beantragt Vermietung an Herrn Meyer bis zum 1. April 1911 zum jährlichen Mietzpreise von 150 Mk. Mietzher hat das Haus in wohlichen Zustand zu sehen und dasselbe auch in gutem Zustande wieder zurückzugeben. Einen Theil der Schenke kann Mietzher als Zersteller benutzen. Kleine Reparaturen hat Mietzher selbst zu tragen. Die Versammlung stimmt der Vermietung zu. — 4. Zum Van eines Abortes für den zweiten Krieg in Barbaren werden 49,75 Mk. bewilligt. Beim Umbau des Kruges sind Materialien für einen Abort nicht, wie man erwartet, übrig geblieben. — 5. Verlängerung des Vertrages über Erhebung des Chauffeegeldes auf der Dismoyier Chaussee. Die bisherige Pächterin Wittwe Anna Klein ist um Verlängerung des Vertrages auf ein weiteres Jahr, bis 1. April 1901, eingekommen. Die Pachtverlängerung zu dem alten Pachtzins von 4020 Mk. wird mit Rücksicht darauf, daß der Preis bei Neuverpachtungen von Chauffeegeldbefehlern schlechte Erfahrungen gemacht, empfohlen. Die Stadtverordneten stimmen der Vertragsverlängerung zu. — 6. Von dem Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro Monat Oktober 1899 wird Kenntniß genommen. — 7. Die Bezahlung von 53 Mk. Reparaturkosten für ein Dienst-Fahrad des Hilfsförsters Großmann I wird mit Rücksicht darauf bewilligt, daß die Anschaffung des Fahrrades f. 3 für dienliche Zwecke genehmigt worden; in Zukunft hat G. Reparaturkosten bis zum Jahresbetrage von 9 Mk. selbst zu tragen. — 8. Zu Titel 3 Post. 1 des Schulrats (höhere Mädchenschule) werden zur Unterhaltung von Utenstücken 30 Mk. nachbewilligt. — 9. Vergebung der Steinlieferung für die städtischen Chausseen. Die Lieferung wurde vor einigen Wochen ausgeschrieben. Es wurden vier Offerten abgegeben, aus denen ersichtlich war, daß die Lieferanten eine Art Ring geschlossen hatten. Infolgedessen wurde auf die Offerten nicht eingegangen, vielmehr das Stadtbauamt veranlaßt, mit den Lieferanten in beschränkter Submission zu verhandeln. Es wird nun beantragt, Herrn Groffer, der auch sonst die Lieferungen gehabt, auf sein herabgesetztes Gebot den Zuschlag zu ertheilen; derselbe fordert für die verschiedenen Chausseen 5,90, 6,50, 6 und 7 Mk. Der Zuschlag an Herrn Groffer wird ertheilt. — 10. Zu Titel 5 Position 4 des Schulrats (Knabenmittelschule) werden zur Unterhaltung von Utenstücken 60 Mk. nachbewilligt. — 11. Die Erhebung eines Einschreibegeldes von 3 Mk. von den vom 1. April d. J. ab neu eintretenden Seminaristinnen wird genehmigt. Die daraus einkommende Summe soll für Bibliothekszwecke verwendet werden. — 12. Zu Titel 6 des Etats der vierten Gemeindefchule werden zur Unterhaltung von Utenstücken 15 Mk. nachbewilligt. — 13. An den Schuldienner Bulinski wird für den Winter eine Zulage von 50 Mk. gewährt. — 14. Die Anschaffung von drei Vänken in der höheren Mädchenschule, die sich als nöthig herausgestellt, wird genehmigt. — 15. Von der Anstellung des Lehrers Johannes Rebecke aus Langfuhr als Lehrer an

der hiesigen höheren Mädchenschule wird Kenntniß genommen. Damit ist wieder ein katholischer Lehrer an der genannten Anstalt angestellt, wie dies aus der Bürgerchaft gewünscht worden. — 16. Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr auf der Uferbahn. Die Zahl der auf der Uferbahn ein- und ausgehenden Wagen hat betragen 1894 7978, 1896 7156, 1897 7533 und 1899 8730. Bürgermeister Stachowicz: Aus dieser Uebersicht ergebe sich, daß der Uferbahnverkehr, nachdem er heruntergegangen war, wieder einen bedeutenden Aufschwung genommen habe. Stv. Riefflin: Man rechne den Wagen immer mit 10 Tonnen, in den letzten Monaten seien aber viele Wagen mit 15 Tonnen Zuladungen eingegangen, würde man diese in Wagen zu 10 Tonnen umrechnen, so würde eine noch höhere Verkehrsziffer herauskommen. Von der Zusammenstellung wird Kenntniß genommen. — 17. Vergebung der Schornsteinfegerarbeiten pro 1. April 1900 bis dahin 1901. Bei der Ausschreibung sind mehrere Offerten eingegangen. Der Magistrat hat beschlossen, die Arbeiten nicht dem Mindestfordernden Schornsteinfegermeister Fuchs, der 270 Mk. fordert, sondern wieder der Schornsteinfegermeister Witwe Trzkowski zu dem bisherigen Sage von 300 Mk. zu übertragen, da diese die Arbeiten immer zur Zufriedenheit ausgeführt hat. Nachträglich erklärte sich Frau Trzkowski bereit, auch für 270 Mk. die Arbeiten zu übernehmen, der Magistrat beließ es aber aus Billigkeitsrücksichten bei dem alten Sage. Die Versammlung genehmigte die Vergebung der Schornsteinfegerarbeiten nach dem Magistratsantrage. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanzauschusses; Referent Stv. Adolph. 1. Rechnung der St. Jakobs-Hospitalkasse pro 1898/99. Die Einnahme beträgt 7300 Mk., die Ausgabe 7262 Mk., verbleibt 38 Mk. Bestand. Im Vorjahre waren 1600 Mk. Bestand. Da das Jakobshospital ein selbständiges Institut ist, fließen die Ueberschüsse nicht zur Kammereinkasse, sondern werden kapitalisirt. Im Vorjahre fiel der Hospitalstasse auch ein Vermächtniß des Warrers Bierzinski in Höhe von 3000 Mk. zum Umbau des Hospitals zu, von welcher Summe die Zinsen zur Einnahme fließen. Die Rechnung wird genehmigt. — 2. Rechnung des Katharinen-(Eulden-) Hospitalstasse pro 1898/99. Die Einnahme beträgt 3200 Mk. und ist um 300 Mk. geringer als veranschlagt, es bleibt aber noch ein Bestand von 780 Mk. gegen 33 Mk. im Vorjahre. Stv. Lambert: Er wundere sich, daß man bei den Reparaturen Ersparnisse gemacht. In nöthigen Reparaturen werde nicht genügend gethan. Die Polizeiverwaltung habe sich veranlaßt gesehen, Hansbesitzer dazu anzuhalten, ihre Häuser in Ordnung zu bringen. Auch beim Katharinen- und Bürgerhospital habe eine derartige Aufforderung ergehen müssen. Man müsse wissen, daß eine Hospitalverwaltung es zu einer solchen Aufforderung kommen lasse. Gerade das Katharinenhospital, welches beim Eintritt in die Stadt jedem sichtbar sei, befinde sich in einem Zustande, der jeder Beschreibung spotte. Jeder Bürger, der ein gleiches Versehen, erfahre Zwang oder Strafe. Die Polizei müsse darauf sehen, daß ihrer Anordnung auch Folge geleistet werde. Wir würden einen Umbau des Hospitals nicht mehr erleben, jedenfalls werde der Schandfleck bleiben. Bürgermeister Stachowicz: Die Polizeibehörde habe solche Aufforderungen wie an Hansbesitzer so auch an Hospitaler ergehen lassen. Verschiedenen Hansbesitzern ist auf ihr Gehuch Stundung gewährt worden, ebenso auch den Hospitalern auf gestellten Antrag. Es sei also bei letzteren nicht anders verfahren wie bei den Hansbesitzern. Auch dieser Rechnung wird Entlastung ertheilt. — 3. Rechnung der Schlachthaus-Kasse pro 1898/99. Die Einnahme aus den Schlacht- und Schangebühren für Morder ist im ersten Jahre der gemeinschaftlichen Benutzung des Schlachthaus gegen den Anlaß um 1800 Mk. zurückgeblieben. Die Einnahme beträgt 74080 Mk. gegen 78200 Mk. im Etat, also 2140 Mk. weniger, die Ausgabe beträgt 65908 Mk. Da noch 1000 Mk. Gewinnanteil für Morder abgehen, bleiben 8500 Mk. Bestand, der wieder zur Schulbedeckung angeammelt wird. Zu Ausschuh ist zur Sprache gekommen, ob nicht auch in unserem städtischen Schlachthaus Unterzählung von gesundheitsschädlichem Fleisch vorkommen könnten, und man erhielt die Versicherung, daß die scharfe Kontrolle dies unmöglich mache. Stadtrath Dietrich bemerkte hierzu noch: Das Fleisch von krankem Vieh werde gefocht und die Fettstoffe werden an Seifenfabriken verkauft, während das übrige als Dünger verwertet wird. Die der Freibant überwiegenen gemäßigten Theile von gefochtem und rohem Fleisch werden an zwei, drei Unternehmer zum Kleinverkauf verkauft sowie meistens an arme Leute für den eigenen Bedarf unter der Kontrolle des Schlachthausdirektors oder des Salzenmeisters. Fälle wie in Berlin könnten hier kaum vorkommen, schon deshalb nicht, weil es sich hier nicht um so große Fleischquantitäten handle. Stv. Lambert: Die Schlachthausbahn sei mit 57000 Mk. Kosten gebaut worden. Er wisse nichts über die Verzinsung und Amortisation dieses Kapitals. Stadtrath Dietrich: Nach der Rechnungslegung über den Bau der Uferbahn würde man im neuen Etat die Posten über Amortisation der Bausumme zc. finden. Dieser Rechnung wird ebenfalls Genehmigung ertheilt. — 4. Rechnung der Feuerzietatskasse pro 1898. Der Fonds der Feuerzietat wächst alljährlich um die Zinsen des festgelegten Kapitals. Bei einer Einnahme von 161900 Mk. und einer Ausgabe von 105100 Mk., beträgt der Bestand 56800 Mk., gegen 40000 Mk. im Vorjahre. In Einnahme betragen die Prämien 10000 Mk. und die Zinsen 32000 Mk., in Ausgabe die Brandschadenvergütungen 7539 Mk. An Verwaltungskosten werden 3000 Mk. an die Kammereinkasse abgeführt. Das Vermögen der Feuerzietat betrug nach dem Kennwerth 1897 1517000 Mk., 1898 1542000 Mk. Es hat sich nach dem Kennwerthe um 29000 Mk., nach dem Kurswerthe um 19000 Mk. vermehrt. Wie dieser Rechnung, ertheilt die Versammlung auch noch Genehmigung 5. der Rechnung des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1898.

Es befinden sich in Verwaltung 1477 000 Mk. gegen 1 465 000 Mk. im Vorjahre. — 6. Ueber die Erhöhung einer Wittwenpension soll ebenfalls in geheimer Sitzung beschloffen werden. — 7. Erhöhung der Gehälter und Alterszulagen der hiesigen Mittelschullehrer. Bereits im vorigen Jahre ist über eine vom 6. Februar 1899 datirte Petition der Mittelschullehrer um Aufbesserung des Gehalts verhandelt worden. In der Petition war geltend gemacht, daß die Gehaltsverhältnisse der Mittelschullehrer gegenüber den Volksschullehrern nach der Neuordnung der Befoldungen derselben schlechter geworden seien. Dazu ist nun dem Magistrat eine Eingabe des Mittelschullehrers Lubnow zugegangen, in welcher derselbe nachweist, daß er sich bei der Befoldungsordnung der Volksschullehrer günstiger stelle, als wenn er das ihm ankommende Mittelschullehrer-Gehalt erhalte. Mit dem Material dieser Eingabe und der Petition vom vorigen Jahre hat der Magistrat von neuem über die Gehaltserhöhung für die Mittelschullehrer beraten. Schuldeputation und Magistrat können darin überein, daß dem Antrage auf Gehaltserhöhung wohl stattzugeben sei und daß die Forderungen der Petenten recht bescheiden seien. Bisher betrug das Gehalt der Mittelschullehrer 1800 Mk. Grundgehalt, 400 Mk. Wohnungsgeld und 6 Zulagen zu 150 Mk. Der Antrag des Magistrats geht nun dahin, das Gehalt in der Weise zu erhöhen, daß 6 3/4-jährige Zulagen zu 200 Mk. gewährt werden; dadurch steigt das Endgehalt um 400 Mk. auf 3400 Mk. Diese Gehaltserhöhung würde dem Mittelschullehrergehältern in anderen Städten von der Größe Thorn's entsprechen. Die vereinigten Ausschüsse empfehlen Zustimmung unter Anerkennung der angeführten Gründe für die Gehaltserhöhung. Die Mehrausgabe durch die Gehaltserhöhung war auf 1512 Mark berechnet; wie im Auszuge mitgeteilt wurde, stellt sie sich aber auf 1800 Mark. Die Verammlung genehmigt die Gehaltserhöhung nach dem Magistratsantrage einstimmig. — Stb. Senfel: Er müsse bei dieser Sache aufmerksam machen auf Lehrer, die in ihren Gehaltsverhältnissen noch zurückbleiben gegen die anderen, nachdem diese nun sämtlich aufgebessert worden, es seien dies die vier Oberlehrer an der höheren Mädchenschule. Sie allein haben noch sechs vierjährige Alterszulagen. Er halte es für recht und billig, diesen Lehrern ebenfalls entsprechende Aufbesserung zuzuteilen, wie im Auszuge mitgeteilt wurde, stellt sie sich aber auf 1800 Mark. Die Verammlung genehmigt die Gehaltserhöhung nach dem Magistratsantrage einstimmig. — Stb. Senfel: Er müsse bei dieser Sache aufmerksam machen auf Lehrer, die in ihren Gehaltsverhältnissen noch zurückbleiben gegen die anderen, nachdem diese nun sämtlich aufgebessert worden, es seien dies die vier Oberlehrer an der höheren Mädchenschule. Sie allein haben noch sechs vierjährige Alterszulagen. Er halte es für recht und billig, diesen Lehrern ebenfalls entsprechende Aufbesserung zuzuteilen, wie im Auszuge mitgeteilt wurde, stellt sie sich aber auf 1800 Mark. Die Verammlung genehmigt die Gehaltserhöhung nach dem Magistratsantrage einstimmig. — Stb. Senfel: Er habe gegen den Antrag an sich nichts und glaube auch, daß man denselben vielleicht nicht ablehnen werde, aber heute könne man über den Antrag nicht schon beschließen, es sei nötig, daß derselbe von den Ausschüssen erst vorberathen werde. Stb. Senfel: Zur Beschlußfassung habe er seinen Antrag heute auch noch nicht stellen wollen. Damit schließt die öffentliche Sitzung um 1/5 Uhr. Es folgt noch geheime Sitzung.

Getreidepreis-Notierungen.
Zentralstelle der vereinigten Landwirthschaftskammern
24. Januar 1900.
für inländische Getreide in Mark per Tonne
geacht worden:

Hafer	115—120	Gerste	134—138	Roggen	134—138	Weizen	144—145
Stroh	118—130	„	130—135	„	134—135	„	138—145
„	122	„	130	„	132	„	138—145
„	98—117	„	118—136	„	132	„	138—145
„	120—124	„	125—145	„	132	„	138—145
„	114—121	„	121	„	129	„	138—145
„	139	„	135	„	131	„	138—145
„	141	„	135	„	131	„	138—145
„	142	„	135	„	131	„	138—145
„	142	„	135	„	131	„	138—145

Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse
vom Mittwoch den 24. Januar 1900.
für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten
werden außer den notirten Preisen 2 Mark per
Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanwendbar
vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 726—780 Gr. 128
bis 148 Mk., inländ. bunt 718—721 Gr. 132
bis 133 Mk., inländisch roth 727—777 Gr. 128
bis 145 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714
Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig
702—720 Gr. 130 Mk., transito feinkörnig 708
Gr. 96 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.
große 650—680 Gr. 115 1/2—130 Mk.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.
116 Mk., transito 90 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ.
101—104 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,10—4,30 Mk.,
Roggen 4,00—4,15 Mk.
Kohlnücker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhiger.
Kleinent 88° Transittpreis franco Neufahr-
wasser 9,52 1/2—9,50 Mk. inkl. Saft bez.
Hamburg, 24. Januar. Mißöl fest, loco
52 1/2. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. —
Petroleum fest, Standard white loco 8,35. —
Wetter: neblig.

Standesamt Thorn.
vom 12. bis einschl. 23. Januar d. Jz. sind
gemeldet:
a) als geboren:
1. Leutnant im Art.-Regt 11 Georg Griedorf, S.
2. Arbeiter Franz Krajewski, S. 3. Fischer Jo-
hann Redmerst, S. 4. Arbeiter Anastasius Pie-

linaki, S. 5. Unehel. T. 6. Architekt Johannes
Cornelius, S. 7. Kaufmann Bernhard Sande-
lowski, S. 8. Garnison-Badmeyer Hermann
Schubert, S. 9. Portier Theophil Szubrzyński,
S. 10. Restaurateur Robert Sellwig, S. 11.
Arbeiter Johann Kobuczinski, S. 12. Kaufmann
Ludwig Wollenberg, S. 13. Krankenkontrolleur
Max Richard, S. 14. Zeichenlehrer Wilhelm
Groth, S. 15. Arbeiterwitwe Veronika Pie-
karzki, S. 16. Bäckermeister Johann Gorgewitz,
S. 17. Bizefeldwebel im Inftr.-Regt. 21 Albert
Schweiniert, S. 18. Arbeiter Johann Brusiński, S.
19. Schlosser Reinhold Fiedler, S. 20. Bahn-
arbeiter Mathias Stachowski, S. 21. Bäcker-
meister Albert Wohlfeil, S. 22. Arb. Friedrich
Dill, S. 23. Hausbesitzer Ernst Rude, S.
24. Oberleutnant im Inftr.-Regt. 176 Eugen
Kratop, S. 25. Arbeiter Jakob Bruskowski, S.
26. Arbeiter Johann Cichowski, S.
b) als gestorben:
1. Ober-Telegraphen-Assistenten-Wittwe Ottilie
Reil, 63 J. 2. Hellmuth Cornelius, 8 St. 3.
Frieda Schwarz, 6 W. 4. Maschinist Johann
Kriktowiat, 37 J. 5. Joseph Drazowski, 2 J.
6. Unteroffizier Eduard Leidreiter, 26 J. 7. Berg-
mannsrau Johanna Karbow, 57 J. 8. Stein-
seherin Valeria Donderst, 26 J. 9. Student
des Maschinenbau-fachs Ernst Sveda 23 J. 10.
Frühherc Schiffer Johann Winierski, 88 J. 11.
Bernhard Sajowski, 1 1/2 J. 12. Sohn des Kauf-
manns Ludwig Wollenberg 4 J. 13. Maschinen-
reißender Alexius Schlieper, 48 1/2 J. 14. Michala
Kruszczak, 54 1/2 J. 16. August Fiedler, 88 St.
17. Margarethe Eckert, 9 W. 18. Hilfsgefängens-
aufseher Heinrich Barpart, 36 J. 19. Margarethe
Ballewski, 9 1/2 J. 20. Schneiderin Martha Lu-
biewski, 22 J.
c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter Franz Möller und Anna Engel,
beide Malchow. 2. Tischler Wladislaus Lempe-
Witkows und Kasimira Ruszinski-Binne. 3.
Arbeiter Leo Lewandowski und Anastasia Matu-
szewski, beide Dorf Roggenhaußen. 4. Sergeant
im Ulanen-Regt. v. Schmidt Richard Rogalla und
Julie Bliska. 5. Bizefeldwebel im Pionier-Batl. 2
August Staats und Klara Hoffmann. 6. Ar-
beiter Wladislaus Nybaci und Marianna Do-
manski, beide Schloß Birglau. 7. Schiffer August
Otto und Hermine Schroeder, Schleienau. 8.
Steinmetz Heinrich Schwarz und Louise Jürgensen,
beide Hamburg. 9. Bizefeldwebel im Inftr.-Regt.
61 Max Deniel und Franziska Matowski-Brom-
berg. 10. Arbeiter Franz Ruminski-Möcker und
Marianna Wlatowski. 11. Arbeiter Johann Mruk-
Schwetatowo und Ottilie Stern-Stronsk. 12.
Steinseher Johann Braun und Ww. Wilhelmine
Lienau geb. Franz-Graudenz. 13. Kreisaustrich-
Assistent Franz Matowski-Beuthen i. S. und Jo-
sephina Bacharel. 14. Schneidergelle Johann
Jordan-Möcker und Veronika Wgowski. 15.
Schiffseigner Karl Pelka und Josephine Droncz-
kowski-Gr. Bessel. 16. Maurergelle August
Fried und Elisabeth Krebs. 17. Schiffseigner
Max Wessolowski und Sophie Lewandowski-
Kurzu. 18. Arbeiter Ernst Guzmann und
Amanda Schulz, beide Abban Bressin. 19. Schnei-
der Wilhelm Feist und Anna Schraube, beide
Berlin. 20. Kaufmann Eugen Graeber-Berlin
und Cäcilie Saffan. 21. Wirthssohn Karl Kara-

Geherwalde und Anna Radzanowski-Gr. Leh-
walde. 22. Kunktschleifer Franz Berden - Glog
und Veronika Carnowski. 23. Kaufmann Bert-
hold Gadel-Brieg und Helene Wegbroda. 24.
Besitzer Johann Wlinski-Bapan und Wwe. Ein-
janna Boehle geb. Szwalska. 25. Schneider Jo-
seph Teudera und Juliana Tempelin, beide
Graudenz.
d) als ehelich verbunden:
1. Maurergelle Xaveri Swisicki mit Deoka-
bia Wicinski. 2. Schneider Anton Glowinski mit
Agnes Szumieraki.
Standesamt Mocker.
vom 18. bis einschl. 25. Januar 1900 sind
gemeldet:
a) als geboren:
1. Eigenthümer Friedrich Rosin-Schönwalde, S.
2. Arbeiter Christian Wschl-Möcker, S. 3. Ar-
beiter Alexander Wisniewski - Mocker, S. 4.
Stellmacher Franz Jordan - Mocker, S. 5. Stell-
macher Franz Stanislawski-Möcker, S. 6. For-
mer Emil Hoffmann-Möcker, S. 7. Arbeiter
Wladislaus Wojciechowski - Mocker, S. 8. Ar-
beiter Johann Salkowski-Möcker, S. 9. Arbeiter
Anton Wojciechowski-Möcker, S. 10. Händler
Julius Naderjoh-Möcker, S. 11. Händler Max
Venditt-Möcker, S. 12. Schneider Anton Lewan-
dowski-Möcker, S.
b) als gestorben:
1. Leokadia Kocielski 11 W., Mocker. 2.
Wittwe Helene Kelm 84 Jahre, Mocker. 3. Martha
Ziolkowski 2 W., Mocker. 4. Franz Schramke
9 W., Kol. Weichhof. 5. Simon Prusiński, Renten-
empfänger, 78 J., Mocker.
c) zum ehelichen Aufgebot:
1. Sergeant Richard Briz-Thorn und Martha
Schäber. 2. Kaufmann Arthur Martin-Bodgorz
und Wilhelmine Luttmann.

Wichtig für jeden Landwirth
ist es, zu wissen, wo er bei den schlechten Zeiten Stoff zu einem dauerhaften Anzuge möglichst billig erhebt. Jeder Landwirth sei daher auf das alte Tuchvertriebshaus von Gustav Mecht in Bromberg aufmerksam gemacht. Wer hier kauft, kauft gut und billig. Man verlange Musterkatalog.

26. Jan: Sonn.-Aufgang 7.54 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.32 Uhr.
Mond.-Aufgang 3.41 Uhr.
Mond.-Unterg. 11.37 Uhr.

Nur noch kurze Zeit:
Ausverkauf
meines Tapiserie- und Kurzwaarenlagers
zu billigen Preisen.
Die Ladeneinrichtung ist im ganzen oder getheilt zu verkaufen.
A. Petersilge.
Technikum Neustadt, Meckl.
Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik
Elektr. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Fahrräder
1900er Modelle
sind eingetroffen.
Zur Besichtigung des reichhaltigen Lagers lade ergebenst ein.
Walter Brust,
Friedrichstraße.
L. Puttkammer,
Vertreter der Bonner Fahrradfabrik, empfiehlt
Zahnen, Klappen,
Decorationsbüchchen aus garantirt wasserrecht Marinenschiffslagentuch.
Decorationsstoffe.
Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Bridenstraße 16, 1, ertheilt Unter-
richt in allen Handarbeiten, ein-
fachen und feinen Kunstarbeiten
in neuem Stiel.
Übernehme die Anfertigung feiner
Stickerien, Namencinfäden,
Wäschenähen.
Früh geschöfft. Hasen
empfehlen
Heinrich Netz.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und billig:
Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!
in dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!
Von 10 Pf. pro 1/10 L. an.
OSWALD NIER
Kauptgeschäft:
Berlin N., Lindenstr. 130
Seit 1876 70 eigene Centralgesch. (44 in Berlin, 26 i. d. Provinz.)
nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland.
Ausf. illustr. Preis-courant grat. u. frco.
Wir trinken **Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44
(laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk“)

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pillulae roborantes Sella, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gesättigtes Salz des Blutes und des Fleischsalzes enthaltend. Drei Pillulae entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreien Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlaßt werden. — Herr Dr. Zacharias schließt seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Kollegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pillulae roborantes Sella anrathen.“ — Nach Orten, in welchen die Pillulae roborantes Sella nicht zu haben sein sollten, kostenfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Kosten,** Provinz Posen, zu beziehen, a. Schachtel 1.50 Mk.

Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

Empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannte
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.
Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein, leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Füllung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Danksagungen. Dauer der Kur von September bis Mai. Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mark. Letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Nur so allein echt. Nähere Auskunft vom Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in Thorn in der **Rathsapotheke** (Breitestr. 27) und **Annepotheke** (Mellienstr. 92).
Wohn-, 4 Zimm. u. Zubehör, vom 1. April an verm. Bäderstraße 5, 1.
1 Wohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Cabinet und Zubehör vom 1. April ab zu verm. Coppenhagenstraße 39.
Mittstadt, Markt 20, 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör zu verm. L. Beuller, 2. Etage.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. October 1899 ab.

Abfahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
Stadtbahnhof		Stadtbahnhof	
nach		von	
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.20 Vorm.	Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 7.53 Vorm.
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.44 Vorm.		Personenzug (2-4 Kl.) . . . 11.31 Vorm.	
Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.09 Nachm.		Personenzug (2-4 Kl.) . . . 3.09 Nachm.	
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.51 Nachm.		Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.07 Nachm.	
Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 8.16 Abends		Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.10 Abends	
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg		Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee	
Personenzug (1-3 Kl.) . . . 6.44 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.02 Vorm.	
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) von	
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 2.02 Nachm.		Wienstein 9.36 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) bis		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.25 Vorm.	
Wienstein 7.14 Abends		Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.26 Nachm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.19 Nachts.		Personenzug (1-3 Kl.) . . . 10.19 Abends	
Hauptbahnhof		Hauptbahnhof	
nach		von	
Argenau - Inowrazlaw - Posen.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.39 Vorm.	Posen - Inowrazlaw - Argenau.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 5.55 Morg.
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.49 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.58 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.28 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.15 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.04 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Abends	
Ottlitschin-Alexandrowo.		Alexandrowo-Ottlitschin.	
Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 1.09 Morg.		Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 4.30 Morg.	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.35 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 9.44 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.46 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 4.56 Nachm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.22 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.09 Abends	
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.		Berlin-Schneidemühl-Bromberg.	
Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 5.20 Morg.		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.03 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm.		Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.25 Vorm.	
Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.46 Vorm.		Personenzug (2-4 Kl.) v. Bromb. 1.33 Nachm.	
Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.45 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.20 Nachm.	
Personenzug (2-4 Kl.) v. Bromb. 7.55 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.17 Nachts.	
Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.00 Abends		Durchgangszug (1-3 Kl.) . . . 1.04 Nachts.	

I. Etage
in meinem Hause, Breitestraße 6, bisher von Herrn Generalagenten Froyer bewohnt, vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2 Tr. **Gustav Hoyer.**

Wohnung,
5 Zimmer nebst Zubehör, 3. Etage, sowie 2 kleine Wohnungen, vom 1. April d. Jz. zu vermieten. Baderstraße 7, part. oder 1. Etage zu erfragen.

Seller Keller,
sowie kleine Wohnungen in der Strobandstraße zu vermieten. Zu erfragen Baderstraße 12, 1.